



Da bin ich mir sicher.

Wasserschutz- politik



hofer.at/heutefuermorgen

Stand: 07/2020



Wasserschutz- politik

1. Einleitung

Wir sorgen schon heute für ein besseres Morgen. Unser ausgewähltes Sortiment an Produkten höchster Qualität zum immer günstigsten Preis ist seit mehr als 50 Jahren die Grundlage für unseren dauerhaften Erfolg. Dieser Erfolg ist die Voraussetzung dafür, uns weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Mit unserem Handeln wollen wir heute dort, wo wir mitgestalten können, einen Beitrag für morgen und für eine nachhaltig positive Entwicklung leisten.

Unsere täglichen Entscheidungen als verantwortungsbewusster Einzelhändler wirken sich entlang der gesamten Lieferkette aus. Darum übernehmen wir Verantwortung für sichere und faire Arbeitsbedingungen sowie für den Schutz unserer Umwelt und der natürlichen Ressourcen.

Als international tätiger Einzelhändler führen wir auch Produkte, die mit Wasserrisiken in den Ursprungsländern verbunden sind. Dies gilt insbesondere für landwirtschaftliche Produkte, die weltweit 70 % der Wassernutzung ausmachen. Ein weiterer Hot-Spot für Wasserrisiken in der Lieferkette sind Veredelungsprozesse bei Textilien und Schuhen.

Mit dem vorliegenden Dokument zeigen wir auf, wie wir diesen Risiken im Rahmen unserer Verantwortung bereits begegnen und welche Ziele wir uns für die kommenden Jahre setzen.

2. Herausforderungen

Laut Weltwasserbericht der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) leben ca. 3,6 Milliarden Menschen und damit fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Gebieten, die mindestens einen Monat pro Jahr von Wassermangel bedroht sind. 2050 werden es Prognosen zufolge bis zu 5,7 Milliarden sein.¹

Sowohl der Bekleidungs- als auch der Lebensmitteleinzelhandel gehören zu den Branchen, bei denen die Umweltrisiken zu einem großen Teil im Bereich der Wassernutzung liegen. Dabei entfällt der Wasserverbrauch im Einzelhandel zu nahezu 100 % auf die Lieferkette.

Der Wasserverbrauch in der Wertschöpfungskette des Lebensmitteleinzelhandels fällt vor allem beim Pflanzenanbau an.² Rund 70 % der weltweiten Süßwassernutzung finden in der landwirtschaftlichen Produktion statt, oftmals in Produktionsländern und -regionen in Südamerika oder Afrika, die von Wasserstress - regionaler bzw. saisonaler Wasserknappheit - betroffen sind.³ Besonders wasserintensiv ist der Anbau von Obst und Gemüse, wo etwa ein Drittel des Gesamtwasserbedarfs in der Wertschöpfungskette verbraucht wird.

¹ United Nations World Water Assessment Programme (WWAP), 2018: Weltwasserbericht der Vereinten Nationen 2018.

² Jungmichel, Norbert, Christina Schampel und Daniel Weiss, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/Systemain.

³ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), 2016: Water use in agriculture. <http://www.oecd.org/agriculture/water-use-in-agriculture.htm>, zuletzt aufgerufen 07/2019.



Ebenfalls über 80 % des Wasserverbrauchs in der globalen Wertschöpfungskette von Textilien wird bei der Rohstoffgewinnung verursacht, vor allem beim Anbau von Baumwolle. Etwa ein Zehntel entfällt auf die textile Fertigung, insbesondere auf Veredelungsprozesse (z.B. Färbung).⁴

Schon heute leistet HOFER einen Beitrag zur Verbesserung des Wassermanagements in Lieferketten und fördert Projekte, die einen positiven Einfluss auf die Ressource Wasser haben. Um unserer Verantwortung aber auch über Landesgrenzen hinaus und entlang unserer Lieferketten nachzukommen, setzen wir derzeit weitere Bemühungen im Bereich des [Detox Commitment](#), dem Einsatz nachhaltiger Textilfasern, der Obst- und Gemüse-Lieferkette sowie ausgewählten Projekten zu den Themen „[Nachhaltige Verpackungen](#)“ und „[Wasserschutz](#)“ um.

Zusätzlich streben wir im Rahmen des betrieblichen Wassermanagements einen verantwortungsbewussten Umgang mit dieser wichtigen Ressource an.

3. Ziele und Maßnahmen

Als Lebensmittel- sowie Textilhändler sind wir uns unserer Verantwortung in den globalen Wertschöpfungsketten bewusst. Zudem haben wir eine Verantwortung, in unseren Betriebsprozessen den direkten Wasserverbrauch so gering wie möglich zu halten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, setzen wir folgende Ziele und haben dort bereits diverse Maßnahmen angestoßen:

3.1 Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Lebensmittel (z.B. Obst & Gemüse)

- Ziel 1: Identifikation wasserkritischer Hot-Spots

Maßnahmen:

- Priorisierung von Warengruppen für die Durchführung von Hot-Spot-Analysen (HSA):
 - Aufgrund des vielfältigen Produktsortiments und der Komplexität unserer globalen Lieferketten planen wir für relevante Warengruppen Hot Spot Analysen
- Durchführung von HSA mittels des Water Risk Filters der Umweltorganisation WWF:
 - Im Bereich Obst und Gemüse wurde bereits eine Analyse durchgeführt und Wasserrisiken in der Lieferkette für ausgewählte Obst und Gemüse-Produkte ermittelt.
 - Die Analyse dient der Identifizierung geeigneter Ansatzpunkte, um systematische Maßnahmen, Ziele und Einkaufsempfehlungen für Wasserrisikogebiete abzuleiten.
 - Ziel der HSA ist es eine Basis zu schaffen, um die Ressource Wasser in den Hot-Spot-Regionen zu schützen und das Wassermanagement zu optimieren.
- Zusätzliche Berücksichtigung des Indikators Wasserknappheit im Zuge unserer [Menschenrechts-Risikoanalyse](#):
 - Im Rahmen der Analyse wurden sowohl die Ebene der Rohstoffherzeugung als auch der Endfertigung untersucht.
 - Ziel dieser Risikoanalyse war es, Menschenrechtsrisiken innerhalb unserer Food-Lieferkette auf globaler Ebene zu identifizieren.

⁴ Jungmichel, Norbert, Christina Schampel und Daniel Weiss, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/Systemain.

- Ziel 2: Evaluierung von Erzeugern in ausgewählten Hot-Spot-Regionen

Maßnahmen:

- Pilotierung des „GLOBALG.A.P. Sustainable Program for Irrigation and Ground Water Use Add-On“ (SPRING) in 2019.
 - Weiterentwicklung des Evaluierungs-Tools gemeinsam mit GLOBALG.A.P.
 - Ggf. Ausweitung auf weitere Erzeuger in Hot-Spot-Regionen.
- Evaluierung, ob sich weitere Standards für unsere Lieferketten eignen, z.B. der AWS-Standard (Alliance on Water Stewardship).

- Ziel 3: Verantwortungsvoller Umgang beim Pestizideinsatz zum Schutz der Wasserqualität

Maßnahmen:

- Nutzung von Zertifizierungssystemen, die Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten und von neutralen Dritten kontrolliert werden (GLOBALG.A.P., Bio, Fairtrade, Rainforest Alliance, MPS, ASC). Vorgabe von Anforderungen in Bezug auf Pflanzenschutzrückstände und Kontaminanten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen:
 - Ausschluss des Einsatzes bestimmter bienentoxischer Wirkstoffe im Anbau von Obst und Gemüse.
 - Begrenzung der Anzahl an nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen.
 - Begrenzung der prozentualen Auslastung der gesetzlichen Rückstandshöchstgehalte pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe.
 - Begrenzung der prozentualen Auslastung der akuten Referenzdosis pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe.
 - Spezifikationswerte für Nitrat (auch zum Gewässerschutz).
- Ausgefeiltes Rückstandsmonitoring zur Überwachung der oben genannten Anforderungen.

- Ziel 4: Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der Branche

Maßnahmen:

- Einsatz und Weiterentwicklung des von GLOBALG.A.P. entwickelten Add-Ons SPRING (siehe Ziel 2).
- Teilnahme an der Alliance for Water Stewardship (AWS).
- Dialog mit potenziellen Partnern zur Durchführung gemeinsamer Projekte in kritischen Flussgebieten.

3.2 Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Textilien

- Ziel 1: Reduktion des Wasserfußabdrucks der eingesetzten Fasern, insb. Baumwolle

Maßnahmen:

- Vermehrter Einsatz von zertifizierter nachhaltiger Baumwolle, darunter Bio-Baumwolle nach Organic Content Standard (OCS) und Global Organic Textile Standard (GOTS) sowie Baumwolle nach den Standards von Cotton made in Africa (CmiA) und Better Cotton Initiative (BCI) sowie recycelter Baumwolle.



- Ziel 2: Reduktion der Belastung des Abwassers in der Nassveredelung

Maßnahmen:

- **Vorgaben** bezüglich des Einsatzes von Chemikalien für Nassproduktionsstätten (Input-Chemikalien):
 - Bspw. wird der Einsatz von APEO und PFC⁵ in der Produktion von Artikeln für HOFER bereits seit 2016 ausgeschlossen.
 - Bis 2020 werden sukzessive weitere besonders kritische Chemikalien aus der Produktion ausgeschlossen.
- Vorgaben bzgl. der Abwasserbehandlung in den Nassproduktionsstätten.
- Analyse des Abwassers und Klärschlammes bzgl. des Einsatzes schädlicher Substanzen in der Nassproduktion.
- Durchführung von **Chemikalien-Management-Audits und -Trainings** in Nassproduktionsstätten von HOFER.
- Einsatz **wassersparender Techniken**, z.B. Einsatz von Zero-Liquid Discharge Fabriken, die Wasser recyceln und im Kreislauf führen.
- Einsatz von Leder aus Produktionsstätten, die nach dem Standard der **Leather Working Group** (LWG) auditiert sind.

- Ziel 3: Zusammenarbeit von HOFER mit anderen Akteuren in der Branche als Teil der Unternehmensgruppe ALDI SÜD

Maßnahmen:

- Teilnahme an der Umweltinitiative amfori BEPI (Business Environmental Performance Initiative).
- Teilnahme am European Clothing Action Plan (ECAP)
- Teilnahme an der Better Cotton Initiative (BCI) und Cotton made in Africa (CmiA).
- Teilnahme an der LWG (Leather Working Group).
- Teilnahme an Veranstaltungen der ZDHC (Zero Discharge of Hazardous Chemicals)-Gruppe als „Friend of ZDHC“.

3.3 Zielsetzungen im Bereich Betriebliches Wassermanagement

- Ziel 1: Etablierung eines flächendeckenden Monitoringsystems für den betrieblichen Wasserverbrauch. Dies betrifft die Bereiche Verwaltung, Logistik, Filialen und auch die firmeneigene Schokoladefabrik.

Maßnahmen:

- Überprüfung und Optimierung der Betriebsprozesse zur Wassereinsparung zum Beispiel durch:
 - Monatliches Monitoring der betrieblichen Wasserverbräuche
 - Verwendung von Spül-Stopp Funktionen
 - Verbesserung von Reinigungsprozessen
 - Sensibilisierung der HOFER Mitarbeiter für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser
 - Prüfung des Wassermonitoringsystems durch den TÜV-Austria

⁵ PFC (perfluorierte Chemikalien) und APEO (Alkylphenoethoxylate) sind Chemikaliengruppen, die aufgrund ihrer umweltschädlichen Wirkung im Fokus der Greenpeace Detox-Kampagne stehen. PFC sind u. a. Bestandteil von wasser- sowie öl- und fleckenabweisenden Ausrüstungsmitteln für Textilien. APEO werden in der Textilproduktion hauptsächlich als Tenside in Waschmitteln eingesetzt. Bei der Weiterleitung in die Kläranlage werden durch biologischen Abbau Alkylphenole gebildet, welche schädlich für Wasserorganismen sind.



- Ziel 2: Tägliche systemgestützte Leckage- und Zustandsalarmierung des Wasserverbrauchs an allen HOFER Filialstandorten

Maßnahmen:

- Einführung eines „Wasser-Alarmsystems“ an allen HOFER Filialstandorten.

3.4 Sonstige Zielsetzungen und Maßnahmen

- Ziel 1: Vermeidung des Eintrags von **Mikroplastik** in Gewässern durch Kosmetik sowie Wasch-, Putz- und Reinigungs-Produkte

Maßnahmen:

- Seit 2015 verzichtet HOFER bei sämtlichen Eigenmarkenprodukten in den Bereichen der Kosmetik- und Körperpflege sowie bei Baby- und Wasch-Putz-Reinigungsprodukten auf festes Mikroplastik.⁶
- Seit 2017 wird zusätzlich der Verzicht auf Trübungsmittel (Styrene/Acrylates Copolymer) in dieser Produktgruppe forciert. Diese werden bis spätestens Ende 2020 durch Alternativen ersetzt.
- Der Verzicht auf weitere synthetische Polymere wird sukzessive geprüft und – wenn ohne signifikante Akzeptanz- oder Leistungseinbußen möglich – umgesetzt.

- Ziel 2: Vermeidung des Eintrags von Plastik in Gewässern durch Reduktion von Verpackungsmaterial und Einwegplastikprodukten

Maßnahmen:

- Seit 2017 verzichten wir auf „Plastiksackerl“. Stattdessen können sich unsere Kunden für Mehrwegtragetaschen aus unserem Angebot entscheiden.
- Reduktion des Verpackungsgewichts bei Eigenmarken um 30 % bis 2025 (gemessen am Verhältnis zum Umsatz).
- Steigerung der Recyclingfähigkeit bei 100 % der Eigenmarkenverpackungen bis Ende 2022.
- Auslistung von Einwegplastikartikeln in unserem Sortiment oder Umstellung auf nachhaltigere Alternativen:

- Bis Ende 2019 listen wir Plastikwattestäbchen sowie Einwegplastikprodukte (z.B. Becher, Geschirr, Besteck, ...) aus.
- Anstelle des Kunststoffschafes kommen bei den Wattestäbchen künftig nur noch zertifizierte Papierschafstäbchen zum Einsatz.



⁶ Nach Definition des Bundesinstituts für Risikobewertung: Partikel zwischen 0,001 mm bis kleiner als 5 mm, Quelle: Bundesinstitut für Risikobewertung, online: https://www.bfr.bund.de/de/a-z_index/mikroplastik-192184.html, zuletzt aufgerufen 07/2019.



- Ziel 3: Bewusstseinsbildung und Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Wasser
Maßnahmen:
 - Erstellung einer Broschüre mit Tipps und Informationen zum sorgsamem und sparsamen Umgang mit Wasser im Alltag.
 - Unterstützung eines Wasserfonds, um bewusstseinsbildende Maßnahmen und um Naturschutzprojekte zur Rettung von Wasserlebensräumen gemeinsam mit dem Naturschutzbund zu fördern.
 - Kooperationen mit dem Social Enterprise HELIOZ, das die Trinkwasserversorgung in Afrika und Asien durch innovative Technik im Bereich der Wasserdesinfektion verbessert.

Mehr Informationen zu unserem Beitrag finden Sie auf unserer Homepage unter hofer.at/heutefuermorgen.

Diese Einkaufspolitik wird entsprechend der Nachhaltigkeitsentwicklungen einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und bei Bedarf aktualisiert.





Herausgeber:

HOFER KG
Zentraleinkauf
Hofer Straße 2
4642 Sattledt

Version: Nr. 02

